

Annales Fuldenses noch mehr nähert, besitzen wir in den Annales Xantenses. Wir wissen heute, dass sie eine Compilation aus teilweise sehr disparaten Elementen bilden, die von einem Unbekannten, vielleicht dem Verfasser des letzten Abschnittes, zusammengeschweisst und überarbeitet wurden¹. Und die Annahme einer derartigen Uebersarbeitung, deren vereinzelte Spuren wir ja bereits an dem ältesten, compilerischen Teil der Annales Fuldenses nachwiesen, muss uns auch noch ein letztes Bedenken hinwegräumen helfen, das gegen den Gedanken späterer Abfassung geltend gemacht werden könnte.

Die Forschung hat schon früher auf Stellen in verschiedenen Teilen des Werkes hingewiesen, die eine Abfassung Jahr für Jahr zu postulieren schienen². Sie musste andererseits allerdings auch zugeben, dass die Gleichzeitigkeit der Abfassung doch nicht so ganz wörtlich zu verstehen sei, dass vielmehr 'Rudolf' seine Eintragungen nicht ganz regelmässig vorgenommen habe und 'Meginhard' nicht vor 869 oder 870 zu schreiben begonnen haben könne³. Gleichwohl bleiben in den älteren Teilen noch Aeusserungen, die eine Abfassung erst am Ende des Zeitraumes auszuschliessen scheinen und eine Erklärung erheischen⁴:

841 *'factumque est inter eos VII. Kal. Iulii proelium ingens (bei Fontanet) et tanta caedes ex utraque parte, ut numquam aetas praesens tantam stragem in gente Francorum factam antea meminerit'*.

1) Vgl. Steffen in dieser Zeitschrift XIV, (1889) 97 f. Die Zahl der stilistischen Uebereinstimmungen liesse sich noch beträchtlich vermehren (vgl. *'sed non profuit'* 846, 863; die Schilderung der wunderbaren Himmelserscheinungen 841 und 868; *'quod sine grandi merore nulli dicendum vel audiendum est'* 846, *'quod omnibus audientibus et videntibus nimium dolendum est'* 864); dagegen wird die Abgrenzung der einzelnen Teile wahrscheinlich anders zu bestimmen sein, als Steffen annimmt. Die Wendung *'fastidiosum est enarrare'* (849), auf die er so grosses Gewicht legt, kehrt 862 wieder. Der Teil von 840 bis 844 hebt sich durch häufigen Gebrauch des Participiums statt des Indikativs ab, der später wieder verschwindet; 865—871 weist eine pathetische Verwendung von Bibelsätzen auf. — Im ersten Teile werden die Notizen über Willibrord 690 und 694 wohl nicht Alchvins V. Willibrordi, sondern der V. S. Adalberti Egmondani entnommen sein (MG. SS. XV, 2, 700 sq.); 718 und 720 erscheint die V. Wulframni benutzt (Mabillon, Acta SS. O. S. B. III, 364); die Erzählung über den Tod des Bonifaz ist dem um 900 entstandenen Martyrologium Fuldense entnommen (vgl. Levison, Vitae S. Bonifatii p. XLVII und 59 sq.). 2) Kurze, Abhandlung S. 142. 3) Rethfeld S. 34; Kurze, Abhandlung S. 141 f., 148 f. 4) Jene von 875 ff. sind schon oben S. 729 behandelt worden.